



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Umlandstraße 32, Fernruf: 22 61 14

15. Jahrgang

Januar 1964

Nr. 1

Einladung zur Jahreshauptversammlung

des Hohenfelder Bürgervereins in der Hohenfelder Schäferhütte

Donnerstag, 30. Januar 1964, um 20 Uhr

Tagesordnung

- | | |
|----------------------------------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Mitteilung des Vorstandes | 5. Neuwahlen des Vorstandes |
| 2. Jahresbericht | Es sind zu wählen: |
| 3. Kassenbericht des Rechnungsführers | der 1. Vorsitzende |
| 4. Bericht der Rechnungsprüfer u. Entlastung | der 2. Schriftführer |
| | 1 Beisitzer und 2 Rechnungsprüfer |
| 6. Vorlage des Haushaltsplanes für 1964 | |
| 7. Allgemeines und anschließend geselliges Beisammensein | |

Wir bitten um einen zahlreichen Besuch

DER VORSTAND

Einladung

zu unserem diesjährigen *Eisbeinessen*
am Sonnabend, den 15. Febr. 1964, in der Schäferhütte

Liebe Hohenfelder!

Unser diesjähriges Eisbeinessen findet wieder an einem Sonnabend statt. Selbstverständlich wird wieder für Tanz und Stimmung gesorgt. Außerdem erwarten Sie einige schöne Überraschungen. Bitte, kommen Sie mit Ihrer Familie und Ihren Freunden recht zahlreich. Die Schäferhütte hat zugesagt, daß wir die gesamten Räume geschlossen zur Verfügung haben.

Der Preis für das Eisbeinessen (wahlweise auch Kassler) beträgt einschließlich 1 Glas Bier und 1 Korn für Mitglieder DM 5,— und für Gäste DM 7,— einschl. Bedienung.

Beginn der Veranstaltung 18.30 Uhr

Bitte vormerken und die beiliegende, freigemachte Karte ausgefüllt gleich an:
Herrn G. Wahn, Hamburg 22, Papenhuder Straße 34 senden.

Die Anmeldungen müssen bis zum 9. Februar 1964 abgesandt werden.

Es grüßt Sie bis auf ein Wiedersehen am 15. Februar
der Vorstand und Festausschuß

Liebe Hohenfelder!

Das Jahr 1964 hat zwar bereits begonnen, aber unsere erste Ausgabe soll nicht erscheinen, ohne Ihnen alle ein erfolgreiches, glückliches und vor allen Dingen gesundes Jahr zu wünschen.

Die Verbundenheit zu unserem Heimatstadtteil nimmt ständig zu. Wie Sie alle wissen, ist unser Bürgerverein ein Teil einer freiwilligen kommunalen Aufgabe, deshalb richten wir die herzliche Bitte an Sie, nicht nur mit Ihrem Interesse, sondern durch aktive Mitarbeit in unserem Bürgerverein und Werbung in Ihrem Freundeskreis die Zahl der Mitglieder zu erhöhen.

Die Jahreshauptversammlung findet am Donnerstag, dem 30. Januar um 20.00 Uhr in der Schäferhütte statt. Die auch in dieser Ausgabe abgedruckte Tagesordnung lesen Sie doch bitte mit besonderer Aufmerksamkeit. Sie werden dann verstehen, daß wir Sie um eine recht rege Beteiligung daran bitten möchten

Die ohnehin gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden konnte im ablaufenden Jahr durch den tatkräftigen Einsatz einiger besonders aktiver Mitglieder sowie des Vorstandes des Hohenfelder Bürgervereins weiter ausgebaut werden.

Eines der Hauptereignisse des letzten Jahres war das 80-jährige Stiftungsfest. Allen Damen und Herren, deren tätige Mitarbeit die Fortführung und den Aufbau des traditionellen Vereins ermöglichten, soll an dieser Stelle für ihre Arbeit im vergangenem Jahr gedankt werden.

DER VORSTAND

Wenn Schiffe zusammenstoßen . . .

Auch auf hoher See gibt es Fahrerflucht

Hilfeleistungen sind international geregelt — Wassersportlern ins Stammbuch

Jeder Autofahrer kennt die zwangsläufigen Folgen einer Karambolage auf der Straße: Unfallkommando, erste Hilfe, Protokolle, Austausch von Adressen und Versicherungskarten. Und so weiter. Wie nun verlaufen ähnliche Unfälle auf hoher See, vielleicht noch in stockdunkler Nacht, wenn weit und breit keine Hilfe vorhanden und die Kollisionspartner aufeinander angewiesen sind?

Kapitäne müssen wissen . . .

Als man in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit der Seestraßenordnung die „Regeln zur Verhütung von Zusammenstößen auf See“ aufstellte, wurde es auch bald notwendig, das „Verhalten nach einem Zusammenstoß auf See“ zwischenstaatlich zu vereinbaren. Es scheint, als sei die Fahrerflucht auf dem Wasser doch wohl nicht so ganz selten gewesen. Und die gegenseitige Hilfe nicht ganz so natürlich und selbstverständlich, wie man es uns heute glauben machen möchte.

Kurz und gut: erst eine 1876 erlassene neue Verordnung verpflichtete beide Schiffe nach einem Zusammenstoß zur gegenseitigen Hilfeleistung und zum Zusammenbleiben, bis beide die Reise ohne Gefahr fortsetzen konnten. Dabei wurden die Kapitäne angehalten, die notwendigen Schiffsangaben auszutauschen. Ähnlich wie zwei Autofahrer, die sich über ihre Versicherungsansprüche unterhalten.

Der Londoner Sicherheitsvertrag

Jahrzehnte später, nämlich 1948, formulierte und ergänzte der „Internationale Schiffssicherheitsvertrag von London“ die bis dahin geltenden Verhaltensregeln aufs neue. Eine „Verordnung über die Sicherung der Seefahrt“ schreibt nunmehr für das Verhalten nach einem Zusammenstoß wörtlich vor:

„. . . sind Schiffe zusammengestoßen, so haben die beteiligten Schiffsführer allen vom Unfall Betroffenen Beistand zu leisten, soweit sie dazu ohne erhebliche Gefahr für ihr Schiff und die darauf befindlichen Personen imstande sind. Die Schiffsführer haben mit ihren Schiffen solange beieinander zu bleiben, bis sie sich darüber Gewißheit verschafft haben, daß ein weiterer Beistand nicht mehr erforderlich ist. Setzen sie die Fahrt fort, so haben sie . . . den Namen, Unter-

scheidungssignal, den Heimat-, Abgangs- und Bestimmungshafen ihres Schiffes mitzuteilen.“

Auch für den Hafenerverkehr gültig

Im Gegensatz zu früher betrifft dies nicht nur Seeschiffe auf hoher See, sondern auch im Hafen und auf Binnenschiffahrtsstraßen. Umgekehrt gilt es für Binnenschiffe auf See. Und zu allem anderen kommt noch die Meldepflicht bei Kollisionen zwischen Schiffen und Landanlagen — wie Brücken, Strombauwerken, Seezeichen und dergleichen. Zur Schadensregelung, versteht sich.

Ist der Kapitän verhindert, verschriftsmäßig zu handeln, so hat er die nächste Hafenverwaltung und das Seeamt hiervon zu unterrichten. Andernfalls macht er sich eines vorsätzlichen oder fahrlässigen Vergehens schuldig, zumal wenn er sich, vielleicht im Schutze der Dunkelheit unbemerkt entfernt hat.

Die gefährliche Heckwelle

Und da wären wir bei der „Fahrerflucht“, die es in der Seeschifffahrt als Begriff zwar nicht gibt, der aber doch als Verkehrsunfallflucht vorkommen kann. Zum Beispiel, wenn ein großes Schiff ein Boot überrennt und nichts bemerkt haben will. Oder wenn ein schnelles Fahrzeug durch seine Heckwelle ein Boot umwirft, ohne sich um die Rettung der Insassen zu kümmern. Auch das kommt vor. . . .

In der Binnenschifffahrt gibt es keine besonderen Regeln für das Verhalten nach einem Zusammenstoß. In der Praxis übernimmt man dort die entsprechenden Vorschriften der Seeschifffahrt sinngemäß. Nichtsdestoweniger haben einige Gerichte bei offenkundiger Verkehrsunfallflucht von Binnenschiffen die Anklage nach § 142 des Strafgesetzbuches erhoben, der eine vorsätzliche Flucht mit Gefängnis bestraft.

Darum möchte man Wassersportlern und Berufsschiffers ins Stammbuch schreiben: Es ist immer gut, wenn man sich bei einem Zusammenstoß auf sein natürliches Verantwortungsgefühl verläßt und dem Leidtragenden auch ohne große Verordnungen hilft.

Richtfeier der Stiftung „Altendank“

Stiftung der Neuen Sparcasse von 1864

In diesem Jahr wird die Neue Sparcasse von 1864 die hundertste Wiederkehr des Tages ihrer Gründung feiern können. Im Hinblick auf dieses Ereignis haben die Organe der Sparkasse am 29. August 1961 eine gemeinnützige und mildtätige Stiftung unter dem Namen

„ALTENDANK,

STIFTUNG DER NEUEN SPARKASSE VON 1864“

ins Leben gerufen. Zweck der mit einem Kapital von 5 Mill. DM ausgestatteten Stiftung ist die Altersfürsorge und die Unterstützung bedürftiger Personen.

Im Rahmen dieser Zweckbestimmung errichtet die Stiftung in Hamburg-Poppenbüttel, Hinsbleek, ein Wohnheim für 174 alte Mitbürger unserer Stadt. Mit den Erd- und vorbereitenden Bauarbeiten ist im Sommer dieses Jahres begonnen worden. Die feierliche Grundsteinlegung fand am 24. Juli 1963 statt.

Nach den Plänen des Architekten (BdA) Hans Werner Hinz entsteht auf dem 18 000 qm großen Grundstück in Poppenbüttel ein Heim, das den besonderen Bedürfnissen der Alten gerecht wird, gleichzeitig aber alle Erfordernisse der modernen Wohnkultur berücksichtigt. Umgeben von großzügigen Grünanlagen werden in ein-

Anzeige

Erbsensuppe kann ein Genuß sein!

Die ganze Familie wird sich gerade jetzt, in der kalten Jahreszeit, darüber freuen.

Kluge Hausfrauen nehmen aber **Schälerbsen**. Sie ersparen der Hausfrau unnötige Mühe, werden nicht eingeweicht, haben nur eine kurze Kochzeit und sind auch gut verdaulich.

Wollen Sie also eine kräftige Erbsensuppe haben, dann nehmen Sie die Schälerbsen der Firma **C. F. Hildebrandt** in Hamburg-Veddel, die auf eine mehr als hundertjährige Tradition zurückblickt, und auf ihrem Gelände auch eine Maisstärke-, eine Stärkesirup- und eine Sagofabrik unterhält.

Schälerbsen werden einfach in kaltem Wasser aufgesetzt. In gut einer Stunde ist das Erbsengericht fertig. Dazu guten Appetit!

Wollen Sie Informationsmaterial haben: Eine Karte genügt (Hamburg 28, Hovestraße 31), und schon ist der Postbote bei Ihnen.

und mehrgeschossiger Bauweise 96 Wohnungen für Einzelpersonen (rund 27 qm groß) und 39 Ehepaar-Wohnungen (rund 35 qm groß) geschaffen. Sämtliche Wohnungen haben einen Balkon oder eine Terrasse und sind mit einer vollelektrischen Kochnische, eigenem WC und – teilweise – eigenem Bad ausgestattet.

Die Neue Sparcasse von 1864 hofft, mit dem aus hamburgischem Bürgergeist geborenen Entschluß zur Errichtung der Stiftung „Altendank“ einen Beitrag zur Milderung des immer noch empfindlichen Mangels an Unterbringungsmöglichkeiten für alte Leute geleistet zu haben. Sie möchte mit der Errichtung des Wohnheimes gleichzeitig allen ihren Sparern den Dank für die durch ein Jahrhundert hindurch gehaltene Treue abstaten.

Bewerbungen um eine Aufnahme in das Heim kann die Neue Sparkasse von 1864 erst im Mai/Juni dieses Jahres entgegennehmen.

Die Urkunde der Grundsteinlegung hat folgenden Wortlaut:

URKUNDE

Vom Vertrauen ihrer Sparer getragen, steht die Neue Sparcasse von 1864 seit ihrer Gründung im Dienste der hamburgischen Bevölkerung. Am 15. Dezember 1964 wird sie die hundertste Wiederkehr ihres Gründungstages begehen können. Die Organe der Sparcasse haben im Hinblick auf diesen Anlaß am 25. August 1961 beschlossen, eine mildtätige Stiftung unter dem Namen

ALTENDANK

STIFTUNG DER NEUEN SPARKASSE VON 1864

ins Leben zu rufen und ihr die Aufgabe zu stellen, ein Wohnheim für alte Mitbürger unserer Stadt zu errichten. Die Sparcasse glaubt, mit dieser Stiftung den ihren Sparern gebührenden Dank abstaten und gleichzeitig alten Menschen zu einem glücklicheren Lebensabend verhelfen zu können.

DAS WOHNHEIM IN HAMBURG-POPPENBÜTTEL,

das der Öffentlichkeit am Tage des 100jährigen Bestehens der Sparcasse übergeben werden soll, wird nach den Plänen des

Architekten Hans Werner Hinz, Hamburg,

errichtet.

Am heutigen Tage der Grundsteinlegung wünschen die Mitglieder der Organe der Neuen Sparcasse von 1864 dem Bau ein gutes Gelingen. Möge das Heim sichtbarer Ausdruck des von der Neuen Sparcasse von 1864 seit ihrer Gründung verfolgten Zieles sein.

DER ALLGEMEINHEIT ZU DIENEN.

Hamburg, den 24. Juli 1963

Der Stiftungsvorstand

gez.: Müller gez.: Buckert gez.: Lewerkühne

Der Stiftungsrat

Hans Essen 1863 - 1963

BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFUHRUNGEN

HAMBURG 22

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 04 87 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93

Berücksichtigen Sie

◆ unsere

◆ Inserenten!

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ■ Anfangszeiten 17 und 20 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Bezirksausschuß Hamburg-Nord

Trotz langer Tagesordnung faßte man sich auf der ersten Bezirksversammlung nach den Ferien am 12. September sehr kurz und vermied lange Debatten. Zur Hauptsache wurden Angelegenheiten des Kerngebiets (Bebauungspläne usw.) sowie von Fuhlsbüttel behandelt. Über Uhlenhorst und Hohenfelde wurde in der Tagesordnung nichts besprochen.

Im Mittelpunkt: die Hamburger Straße

Der Ausbau der Hamburger Straße stand im Mittelpunkt der ersten Sitzung des Ortsausschusses Barmbek-Uhlenhorst nach der Sommerpause (25. 9.). Bei den Beratungen ging es um die Verbreiterung der Hamburger Straße, die sechs Fahrspuren erhalten soll. Die CDU-Fraktion, vertreten durch den Abgeordneten Horst Tillmann, kritisierte die Pläne der Baubehörde und forderte eine Hochstraße von der Barcastraße über die Sechslingspforte, dann weiter über den Mundsbürger Damm und die Hamburger Straße bis zum Barmbeker Markt, d. h. also Schaffung einer zweiten Ebene, wie sie schon früher von dem verstorbenen Bezirksabgeordneten Ernst Altstaedt (CDU) vorgeschlagen worden sei. Die SPD-Fraktion schloß sich der Meinung ihres Vorredners an, meinte jedoch (Sprecher: Gerda Kohn), ob nicht eine Unterführung aus städtebaulichen Gründen besser wäre.

Einstimmig wurde die Vorlage Hamburger Straße zur nochmaligen Überprüfung an den Unterausschuß für Bau- und Verkehrsfragen des Ortsausschusses zurückverwiesen. Die sonst zur Debatte stehenden Bebauungsplanentwürfe der Gebiete Dulsberg, Uhlenhorst und Barmbek-Nord wurden angenommen und gehen jetzt an die Bezirksversammlung Hamburg-Nord.

Für die Uhlenhorster ist noch von Interesse, daß die Straßenbauarbeiten in der Papenhuderstraße (Straßenbuchten usw.) jetzt begonnen haben, wie Ortsamtsleiter Kosubek mitteilte. ag

Einrichtungen für die Müllabfuhr bei Neubauten

Die Hausmüllmenge hat sich seit 1948 vervierfacht. In den nächsten Jahren ist mit einer weiteren Zunahme des Hausmülls zu rechnen. Entsprechend dieser Entwicklung hat sich die Methode der Müllsammlung und -abfuhr geändert und die Anzahl der Spezialgefäße erweitert. Den Fragen:

1. In welchen Gefäßen ist der Müll zweckmäßig zu sammeln?
2. Welche Zahl von Gefäßen ist jetzt und in Zukunft notwendig?

John Ebel

Klempnerei - sanitäre Installation - Bedachung
elektrische Installation - Gemeinschaftsantennen

Ifflandstraße 22, Telefon 23 99 10

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Katzenfelle
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 26 70 11

Schweda-Nox

die beliebte **schwedische Jalousette**
preiswert vom Hersteller. Beratung, Ausmessung u. Montage
ohne Nebenkosten. Keine Montageschwierigkeiten.
HANS ARNOLD · Telefon 27 08 46
Hamburg 39, Forsmannstraße 26 b



Kluge Hausfrauen wissen das und bevorzugen deshalb Erbsen ohne Schale - die beliebten Hildebrandt-Schälerbbsen mit hohem Eiweiß- und Vitamingehalt. Hildebrandt-Schälerbbsen sind leicht verdaulich und gut bekömmlich; sie erfordern kein Einweichen und nur kurze Kochzeiten.

Hildebrandt Schälerbbsen

voller Nährwert - reiner Wohlgeschmack

C. F. HILDEBRANDT MÜHLENWERKE UND STÄRKEFABRIKEN HAMBURG 28

3. Wie häufig können die Gefäße geleert werden?
 4. Welcher Standort ist im Hinblick auf Hygiene, Gestaltung, Füllung und Abtransport am günstigsten?
- kommt daher eine große Bedeutung zu.

Die Stadtreinigung hat einen Beratungsdienst eingerichtet, der es jedem Architekten und Bauherrn möglich macht, diese für die spätere Benutzung eines Bauwerkes so wichtigen Fragen rechtzeitig zu klären und damit Ärger und unnötige Kosten zu ersparen. Auch die Mitglieder des Hohenfelder Bürgervereins werden auf diese Möglichkeit hingewiesen.

Die Beratung kann erfolgen im Verwaltungsgebäude der Stadtreinigung, Hamburg 26, Bullerdeich 19, Zimmer 401, 405 und 407. Telefonische Verabredung unter 2 57 95 — Durchwahl 2633, 556 und 554 — wird empfohlen.

VEREINIGTE KOHLENLÄGER

OHM & BARZ u. REHDING GEBR.



HAMBURG 22 · EKHOFFSTRASSE 25/27 · TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks

Hamburger Messe- u. Veranstaltungsprogramm 1964 noch reichhaltiger

Das neue Messe- und Ausstellungsjahr des Hamburger Ausstellungsparks Planten un Blomen beginnt bereits im Januar mit der repräsentativen **Deutschen Boots-Ausstellung International** (23. bis 23. Januar). 230 Aussteller aus 18 Ländern zeigen etwa 400 Boote aller Größen und Klassen aus Kunststoff, Holz, Stahl und Aluminium – vom Baukastenboot bis zu den großen hochseegängigen Segel- und Motorjachten. Sämtliche namhaften Hersteller von Innen- und Außenbordmotoren aus aller Welt stellen ihre neuesten Modelle vor. Dazu bietet die Ausstellung eine umfassende Übersicht von Schiffs- und Boots-ausrüstungen für die Berufsschifffahrt. Im Frühjahr und Herbst (3./9. Februar und 12./13. September) finden die **Norddeutschen Textil- und Bekleidungsmessen**, verbunden mit **DOB-Schauen** (Damenoberbekleidungsindustrie), statt. Etwa 350 bis 400 deutsche und ausländische Aussteller legen jeweils ihre neuesten Kollektionen vor. Am 9./10. Mai sowie im November finden ergänzende DOB-Musterungen statt.

Die InternorGa, Internationale Fachmesse für die nord-europäische Gastronomie, öffnet am 5. März für sieben gastliche Tage ihre Tore. Für 1964 haben sich bereits viele neue Aussteller angemeldet. Angebotsschwerpunkte sind: Küchenmaschinen für kleinere, mittlere und Großbetriebe, Großkochanlagen, Hotel- und Gaststätten-Einrichtungen, Bäckerei- und Konditormaschinen sowie Bedarfsartikel, Tiefkühlkost und -anlagen.

Wie im vergangenen Jahr, so wird Planten un Blomen zusammen mit den norddeutschen Fachverbänden des Hotel- und Gaststättengewerbes auch zur achten InternorGa wieder ebenso aktuelle wie lehrreiche Sonder-schauen herausstellen.

Die Norddeutsche Ausstellung Camping, Wochenend und Wassersport mit Gebrauchtwagenschau vom 19. bis 22. März ist vielfältiger geworden. Besonders das Angebot in Wohnwagen und Zelten hat sich, da Planten un Blomen in den letzten Jahren immer mehr zu einem Treffpunkt der Campingfreunde wurde, stark verbreitert. Erstmals werden sämtliche Aussteller von Wohnwagen in einer großen Messehalle untergebracht.

Vom 3. bis 6. Juni beherbergen alle Messehallen einschließlich der Pavillons anlässlich der 47. Jahrestagung der Fachvereinigung der Verwaltungsleiter deutscher Krankenanstalten e.V. die 24. Fachausstellung für Anstaltsbedarf. Von hygienischen Einrichtungen über Verbandmittel und medizinische Geräte bis zu Großkochanlagen bringt diese Ausstellung eine Übersicht über Erzeugnisse aller für den Anstaltsbedarf wichtigen Branchen.

Die Internationale LEFA, vom 14. bis 23. August, bietet in elf Hallen und Pavillons dem Lebensmittel-Einzel-

handel die erforderliche Marktübersicht und eine Fülle von Informationen. Die Gesamtausstellungsfläche wurde durch zusätzliche Leichtbauhallen auf insgesamt 35 000 Quadratmeter nochmals vergrößert. Über 800 Aussteller aus dem Bundesgebiet sowie aus allen Teilen der Welt werden mit ihren Landesprodukten zu dieser Fachschau erwartet, die Planten un Blomen gemeinsam mit den Lebensmittel-Einzelhandelsverbänden aus Hamburg und Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein alle zwei Jahre durchführt.

Den Abschluß des Messejahres machen eine pharmazeu-tische Ausstellung zum **Deutschen Apothekertag** (1. bis 4. Oktober) sowie die **Bundesfach-Ausstellung „Fuß und Schuh“** zum 6. Deutschen Schuhmachertag (9. bis 12. Oktober).

Ferner sind in Planten un Blomen während des ganzen Jahres eine Reihe von bedeutenden Fachgruppen und Publikumsveranstaltungen vorgesehen. Bisher wurden folgende Termine abgesprochen: Vom 7. bis 23. Februar gastiert die „**Berliner Eisrevue**“ in der Ernst-Merck-Halle, am 27. Februar tagt die **Kartoffelbörse** und am 2./4. September findet eine Ausstellung zum **49. Deutschen Geodäten-Tag** statt. Außerdem werden im Ver-lauf des Jahres wieder mehrere Groß-Boxveranstaltungen des Berufs- und Amateursports sowie Musik-Shows durchgeführt.

Werbt neue Mitglieder !!

*Durch den regelmäßigen Besuch
unserer Veranstaltungen unterstützen
auch Sie die Arbeit unseres Vorstandes*



Verkauf
Reparatur
Kundendienst

**VOLKSWAGEN
E. MÖLLER**
fragen!

Hamburg 22 · Kuhmühle 4
Sa.-Nr. 22 65 65

FRANZ SCHULD T

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 23 96 73

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger



Hamburg 22 Ellisenstraße 15 Ruf 25 02 68
Anfertigung sämtlicher Drucksachen

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Aus dem Lautsprecher tönt es:

„Ist seine Magnifizienz schon angezogen?“

Hinter den Kulissen des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg — Großbetrieb mit einem 6-Millionen-Etat — „Pfuscharbeit“ für Barlach-Aufführung — Studenten auf dem Heuboden — 23 000 Kostüme für 3 Jahrtausende — Älteste Abonnentin ist 92 Jahre alt



„Ist seine Magnifizienz schon angezogen?“ Die Handwerker in dem ausgedehnten Betriebsgebäude gegenüber dem Hamburger Hauptbahnhof, die in ihren Arbeitsräumen über Lautsprecher diesen ersten Satz von Bild 10 der Probe zum „Traumspiel“ von Strindberg mithören, wissen die Antwort nicht. Vielleicht ist Magnifizienz bereits anwesend, vielleicht sitzt er noch in einer Garderobe. Auf jeden Fall braucht Magnifizienz ein passendes Kostüm, einen stielichten Stuhl und einen Türdrücker, der ihm nicht aus der Hand fällt, wenn er die Szenerie betritt.

Magnifizienz hat es gut, er agiert im Vorderhaus. Und eine halbe Million Zuschauer, die im letzten Jahr die 382 Vorstellungen des Deutschen Schauspielhauses, der größten Sprechbühne der Bundesrepublik, besuchten, sahen ebenfalls nur das Vorderhaus: vergoldene Brüstungen, Plüschbezüge, gleißendes Licht auf der Bühne.

260 Helfer im Hinterhaus

Bevor hier vorn zum erstenmal bei einer neuen Aufführung der Beifall rauscht, beginnt durchschnittlich sechs Wochen zuvor im Hinterhaus die Betriebsamkeit eines Unternehmens, in dem 260 Menschen auf den technisch wie künstlerisch perfekten Auftritt von Magnifizienz hinarbeiten. Nicht nur die Bretter, die die Welt bedeuten, sind „made im Schauspielhaus“ — auch die Möbel, die darauf stehen, haben die zehn Tischler des Betriebes

angefertigt. Maler, Schuhmacher, Maskenbildner, Friseur und Schneider — Handwerk hat hier vielfältig goldenen (Bühnen-)Boden.

Sechs Mark für den Feuerwehrmann

In dem 5,9-Millionen-DM-Etat dieses Betriebes — wovon 3,6 Millionen DM selbst erwirtschaftet werden — gibt es viele, viele Ausgabenposten. „Zwei Feuerwehrleute pro Vorstellung und sechs Mark für jeden sind Satz“, holt der Verwaltungschef einen der bescheidensten Beträge aus seinem Haushalt hervor. „Früher machten sie es unentgeltlich für Freikarten. Doch in den ausverkauften Häusern der Ära Gründgens wurden Freikarten rar, sogar für Betriebsangehörige. Sie mußten sich an den Generalproben schadlos halten.“

Will Quadflieg wird ausgezogen

Ohne Beleuchter, Friseur, Ankleider wäre ein Schauspieler schon vor dem ersten Satz in der ersten Szene verloren. Jeder Schauspieler bekommt seine Hose an- und ausgezogen — „Dann wissen wir, daß er sie richtig anhat“. Die Schneider, die Reincke und Quadflieg beim Szenenwechsel blitzschnell ins neue Kostüm helfen, müssen manchmal mit Absicht pfuschen. Ein Jägerjackett, das in den „Echten Sedemunds“ von Barlach

eine Rauferei durchstehen soll, hat zum Beispiel von vornherein einen nur lose befestigten Ärmel. Aber sonst wird Maßarbeit geleistet und nur erstklassiges Tuch verwendet. „Hier haben wir einen prima Offizier“, zeigt der Gewandmeister auf einen Uniformrock, „den können wir doch nicht mit einer billigen Ware auf die Bühne lassen.“

Die Uniform wird jeden Tag aufgebügelt, ehe die schneidigen Herren vom Militär in ihre Jacketts fahren. Unter dem Kragen ist das Etikett mit dem Namen des Darstellers eingenäht, damit es keine Verwechslungen und damit vielleicht platzende Nähte gibt. An besagter Prügelei beteiligt sich übrigens auch der Senior der Statisterie, ein Herr von 90 Jahren.

40 Statisten für Hamlet

Statisten sind knapp. Die 40 Statisten, die Hamlet benötigt, kosten viel Mühe — aber wenig Geld. Denn der Etat sieht nur fünf bis sechs Mark pro Person vor. Fernsehen und Film schöpfen mit 30 bis 50 Mark pro Aufnahmetag den Markt ziemlich ab, einen Markt, der hauptsächlich aus Studenten und Rentnern besteht. Die Studenten sind auch oft Gast auf dem Heuboden, hier kann man noch für eine Mark Zeuge des großen Welttheaters zwischen Antike und Gegenwart sein.

Das ist ein Zeitraum von immerhin drei Jahrtausenden oder — umgerechnet — von 7000 Damen- und 16 000 Herrenkostümen, aufbewahrt in zwei Magazinen und Eigentum der Hansestadt Hamburg. Einmal in der Geschichte des Schauspielhauses übernahm übrigens eine Dame eine Rolle, die ihr niemand zuerkannt hatte.

Die feurige Liebhaberin

Zu Beginn der ersten Szene hatte sie sich aus dem Zuschauerraum auf die Bühne geschlichen und den männlichen Hauptakteur mit einer Serie von Küssen aus dem Konzept und seiner Bühnenstellung — er lag vorschriftsmäßig auf einer Couch — gebracht. Die Verehrerin wurde von der Feuerwehr von der Bühne geholt. Enttäuscht kehrte sie nach Hause zurück, aber fest davon überzeugt, mit ihren 18 Jahren die beste Partnerin in diesem Stück gewesen zu sein.

Ob das Publikum von diesem Zwischenfall viel gemerkt hat? Vielleicht die Stammgäste, von denen eine 92jährige Besucherin schon seit Eröffnung des Hauses anno 1900 ein Abonnement unterhält. Sie kennt natürlich jede einzelne der 38 Garderobenfrauen und acht Billetteure, die im Vorderhaus regieren, sie kennt auch manchen der „Unsichtbaren“ im Hinterhaus.

Schauspielhaus spielt Fußball

Unsichtbar wollen und sollen sie bleiben. Was sie tun, soll sichtbar nur vor den Kulissen sein. „Technik ist gut, wenn sie nichts davon merken“, nennt es der Theatermeister. „Sie“ — das sind die Zuschauer, die in die Zauberwelt des Guckkastens blicken, wo Helden in strahlendem Glanz oder düsterer Armut sterben, wo schöne Damen ihre Verehrer gegenüber aufwiegeln.

Nur wenige Meter dahinter hängt ein schwarzes Brett: es kündigt von Lohnzahlungstermin, Röntgenuntersuchung und der Aufstellung der Betriebs-Fußballmannschaft. Ein bißchen Gesundheitsfürsorge, etwas Tarifpolitik, ein wenig hauseigener Vereinsgeist — wie auf dem schwarzen Brett eines jeden anderen großen Unternehmens . . .

Aus dem Vereinsleben

Unsere Geburtstagskinder

Dezember:

3. 12. Hans Arnold	21. 12. Heinrich Möser
3. 12. Edith Groth	22. 12. Hermann Müller
3. 12. Max Sauthoff	25. 12. Carl Lehmbacker
5. 12. Max Neufeld	25. 12. Eduard Siebert
9. 12. Erich Heggblom	26. 12. Wilhelm Huber
10. 12. Henriette Neukirch	26. 12. Carl Willig
10. 12. Brigitte Rümcker	27. 12. Käthe Knüppel
11. 12. Bruno Brammer	28. 12. Carl Heinze
11. 12. Janne Hüge	30. 12. Hermann Bruns
12. 12. Willi Schöttler	30. 12. Käthe Hass
19. 12. Richard Grabbe	31. 12. Eberhard Haase
19. 12. Anneliese Hinners	31. 12. Herbert Kayser

Januar:

1. 1. Wilh. Scharneweber	14. 1. Karl Schubert
2. 1. Heinrich Meyn	14. 1. Hans Iska-Holtz
3. 1. Hans Essen	15. 1. Carl Stangen
3. 1. Ursula Hennig	17. 1. Louis Mattheides
3. 1. Otto Wickersheimer	18. 1. Karl Hoffmann
4. 1. Elly Wernicke	18. 1. Dora Schmahl
6. 1. Wolfgang Burger	20. 1. Paul Wenk
7. 1. Erich Bischoff	24. 1. A. Schillag
8. 1. Otto Bergmans	25. 1. Willi Damerau
13. 1. Albert Schnell	30. 1. Margret Reiner

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Erleichtern Sie dem Schatzmeister seine Arbeit und zahlen Sie den Jahresbeitrag auf eins der unten angegebenen Konten ein:

Postscheckkonto Hamburg 852 14 oder
Hamburger Sparcasse von 1827, Konto Nr. 3/27130.

Neue Mitglieder

Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek, Hamburg 33, Poppenhusenstraße 4

Frau Gertrud Brydon, Hamburg-Altona, Julius-Leberstraße 27

Konrad Raguse, Hamburg 22, Mühlendamm 1

Frau Redeker, Hamburg 22, Umlandstraße 32

Frau Lucie Huber, Hamburg 22, Lübecker Str. 102 VIII

Erhard Goltz, Hamburg 22, Elisenstraße 16

Mitgliedsbeiträge und Spenden

bitten wir auf das Postscheckkonto Hamburg 852 14
oder an die Hamburger Sparcasse von 1827
Giro-Konto-Nr. 3/27 130
des Hohenfelder Bürgervereins von 1883
zu überweisen

Ihre moderne
Brille von

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 2074

OPTIKER
Vocke

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.



Ihr Fotoberater
SEIT 1931

Außer einem großen Angebot

führender MARKENFABRIKATE finden Sie bei mir stets einige besonders günstige GELEGENHEITEN am Lager.

HIER EINIGE BEISPIELE:

Vitomatic · I Color-Skopar 1:2,8 <small>m. Bereitsch.- Tasche</small>	nur DM 175,-
Retina II · Heligon 1:2 mit div. Zubehör	nur DM 145,-
Agfa Isolette I · Agnar 1:4,5 6 x 6 cm	nur DM 40,-
Agfa Billy I · Agnar 1:6,3 6 x 9 cm	nur DM 30,-

Mein geschultes Personal berät Sie gern!

FOTO-HELMS K u h m ü h l e 3
Telefon 22 66 31

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 23 90 03



himmelheber

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstraße 83
Ruf 23 12 21

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

Berücksichtigen Sie

bitte bei Ihrem Einkauf unsere Inserenten

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns

Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Schneewittchen

Bäckerei · Konditorei

Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Clasen „St. Anschar“ Bestattungsinstitut

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47
Tel. 26 25 44/45 26 51 51, Ecke Richardstraße

Hans Iska-Holtz jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen

Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22



34 88 81